

Jüdisches Leben



„Jude ist kein Schimpfwort“ von Alexia Weiss ist kein herkömmliches Buch über jüdisches Leben in Österreich und schon gar nicht eine typische Abhandlung über Antisemitismus. Die Autorin hat es geschafft, zwei Bücher in einem zu schreiben und das auf durchaus unterhaltsame Art. Das Werk ist ein Reiseführer durch das jüdische Leben in Österreich (mit Schwerpunkt Wien) mit interessanten Tipps und Hintergrundinformationen. Es ist auch ein Weckruf, um nicht zu sagen eine Abrechnung mit Klischees und Vorurteilen über Jüdinnen und Juden. Die Autorin führt dem Leser vor Augen, dass im alltäglichen Umgang mit den „jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern“ bis heute keine Normalität herrscht. Gerade dieser immer wieder auch von hohen politischen Repräsentanten ausgesprochene Begriff der „jüdischen Mitbürger“ bringt das ambivalente Verhältnis der nicht jüdischen Bevölkerung auf den Punkt. „Fast hat man den Eindruck, hier wird aus der Verlegenheit heraus, nicht Juden und Jüdinnen sagen zu wollen, der Begriff jüdische Mitbürger gewählt. Dabei wäre Juden und Jüdinnen zu sagen, völlig in Ordnung. Es fällt aber vielen Menschen schwer, die Worte Jude oder Juden auszusprechen. Es beschleicht einen der Verdacht, sie hätten Sorgen, hier einen abwertenden Begriff zu benutzen.“ Das Gefühl, nicht wie andere Österreicherinnen und Österreicher behandelt zu werden, ist ständiger Begleiter für Juden in Österreich. Interessant sind dabei insbesondere die persönlichen Eindrücke der Autorin, wenn sie über die nicht selten gut gemeinte Sonderbe-

handlung schreibt, die Juden in Österreich „genießen“ wie die Sicherheitsvorkehrungen für jüdische Einrichtungen und die staatlichen finanziellen Zuwendungen an die jüdische Gemeinde, die ein lebendiges jüdisches Leben ermöglichen und (leider) noch unerlässlich sind. Es kann aber in alltäglichen Gesprächen mit Nichtjuden auch die völlige Überhöhung aller Jüdinnen und Juden geben oder auch die mediale Behandlung der jüdischen Gemeinde mit Samthandschuhen, wie dies etwa im Zuge der Covid-19 Pandemie nach Ansicht der Autorin der Fall gewesen sein soll. Weiss thematisiert auch den Antisemitismus in seinen verschiedenen Facetten wie dem als Israelkritik versteckten Antisemitismus. Dabei geht die Autorin auch auf den Antisemitismus aus der Mitte der Gesellschaft ein, der oft religiösen Hintergrund hat, sowie auf den offenen Hass, mit dem Jüdinnen und Juden immer noch konfrontiert sind.

Das Buch enthält auch Interviews mit Vertretern der jüdischen Community in Österreich, die ihre Eindrücke und Herausforderungen schildern. Trotz vieler Errungenschaften der jüdischen Gemeinde in Österreich wird klar, dass der Zeitpunkt noch fern ist, bis Jüdinnen und Juden ein normales Leben führen können, ohne besonders geschützt werden zu müssen oder antisemitischen Anfeindungen ausgesetzt zu sein. Alexia Weiss ist ein lehrreiches, interessantes und sehr persönliches Buch gelungen, das zum Nachdenken und auch Überdenken eigener Vorstellungen über Jüdinnen und Juden in Österreich anregen soll.

A.-M. M.

Alexia Weiss: *Jude ist kein Schimpfwort*, Kremayr & Scheriau, Wien, 2021.
www.kremayr-scheriau.at